

Spotlight

30 Jahre
Festivalzeitung Spotlight

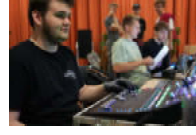
30. Jahrgang

Nr. 2, Ausgabe vom 13. Mai 2026

Festivalzeitschrift der Theaterwoche Korbach 2026



Die Welt des darstellenden Spiels der deutschen und der europäischen Jugend wäre spürbar ärmer ohne die Hilfe und Förderung, die die Internationalen Waldacker Lausitzwochen und wir Besucher erhalten haben. Korbach wurde zu einer Heimat des Spielens.
Rudolf Adirko



Ein symbolträchtiges Foto zur 77. Theaterwoche Korbach

Meine erste Assoziation: Es erinnert mich an ein mir bekanntes Foto aus einem Geschichtsbuch, ein Lotse geht von Bord.

Wenn man etwas hinter die Kulissen schaut, dann weiß man, dass in manchen Fällen der Eingang auch ein sich andeutender Ausgang ist. Man kann auch sagen: Ein Generationswechsel deutet sich an. So z.B. im Vorstand des Fördervereins, inzwischen vollzogen. So sicherlich auch in der Spotlight. Die Entscheidung steht noch aus.

Diese nachfolgende Generation bestimmt nun die weiteren Ausgestaltungsmöglichkeiten in der Fortsetzung des 2. Aktes auf der Bühne der Theaterwoche Korbach.

Der neuen Generation alles Gute! **E. R. Eringfeld**

Inhaltsverzeichnis

Seite 1

Ein symbolträchtiges Foto ...
Genau wie immer

Seite 2

Alter deutscher Klassiker kann nicht moderner sein

Seite 3

ODER Naj ... war halt die Wahl zwischen Titel A ODER B

Seite 4

Junges Theater nimmt Publikum mit
Impressum

Genau wie immer

... aber *Knapp* daneben doch anders!

Genauso wie jedes Jahr wird die Theaterwoche im „Loch“ durch spektakuläre Darbietungen eingeleitet. Wie jedes Jahr? – Nicht ganz, denn erstmals nahm auch der Korbacher Chor *Knapp daneben* unter der Leitung von Herrn Kammerer an der Eröffnung teil.

Nach dem Chor folgten wie üblich Teaser (Anspiele) der einzelnen Gruppen, die in den folgenden fünf Tagen ihre selbst inszenierten Stücke präsentieren werden.

Zirkus Kunterbunt eröffnete die Präsentationen mit viel Akrobatik und einem Froschchor. Auf Nachfrage beschrieben die Mitglieder ihre gemeinsame Probenzeit kollektiv als „super.“

Es folgte *KOM'MA-Theater* mit einem Rückblick auf die Jahrhunderte mit den Fragen, was der Mensch ist und was Arbeit mit ihm macht. Die Gruppe aus Duisburg beschrieb die Proben unter anderem als „spontan“, „unvergess-

lich“ und empfand die Beschäftigung mit diesem Thema für sie „anziehend“.

*poco*mania* machte deutlich, dass sie statt Lösungen lediglich eigene Fantasien einer dem Untergang geweihten Zukunft zeigen können. Die Probenarbeit bezeichnete die Gruppe als „witzig“, „erfolgreich“ und „kreativ.“

Fast ohne Worte überzeugte die Gruppe *Dramat:ush* und beschrieb die gemeinsame Zeit mit Begriffen wie „Döner“, „veto“ und „lange her - aber es sind halt so zwei Wochen.“

Eine Neuinterpretation von „Farm der Tiere“ präsentierte die *Theatergruppe der Edertalschule Frankenberg*. Ihre Probenzeit beschrieben die Mitglieder als „langen Seufzer“ und „Fiebertraum.“

Als letzte Gruppe zeigte *Ensemble ARTIG* skurril und surreal eine traum-



artige Szene mit Kissen und Schlafmasken. Die Proben seien „kuschelig“, „mausig“ und „intensiv“ gewesen.

Obwohl das rohestheater keinen Teaser präsentierte, wollten wir ihre Antwort auf die Frage nach der Probenzeit nicht auslassen: Diese beschrieben uns sie vor der Veranstaltung im „Loch“ als „super“ und „eindrucksvoll“.

Alles in allem war der Auftakt vielversprechend für die kommende Woche!

Kathrin & Sarah

Alter deutscher Klassiker kann nicht moderner sein

Heinrich Faust trifft auf Elon Musk

Die Theaterwoche 2026 startet am Montagabend um 20:00 Uhr mit der ersten Aufführung. Gespielt wird „Faust II“ von der Theatergruppe rohestheater in Zusammenarbeit mit der Theater-schule Aachen.

Faust II, veröffentlicht 1832 und geschrieben von Johann Wolfgang von Goethe, lenkt Faust aus der Gretchen-Tragödie hinaus in die „große Welt“. Mit Mephisto durchlebt er Politik, Antike und Magie, strebt nach Macht und Schönheit. Er scheitert jedoch oft, was zu schuldhaften Verstrickungen führt.

Auf das Stück wird die Theatergruppe aufmerksam, als ihr Regisseur Eckhard Debour einem Zitat der Tragödie begegnet. Schnell fällt die Ähnlichkeit des Stücks zur derzeitigen Weltlage auf. „Aktuell sehen wir die Faustfigur z.B. in Personen wie Elon Musk, Mark

Zuckerberg und der trans- und posthumalistischen Bewegung in den USA, mit ihren Protagonisten Peter Thiel und Ray Kurzweil, gespiegelt“, betonen sie auf ihrer Website zu dem Stück. In der Nachbesprechung erwähnt die Gruppe dabei explizit Elon Musk als roten Faden für das Stück.

Die Gruppe, bestehend aus z.B. Studierenden und Berufstätigen verschiede-

nen Alters, trifft sich von nun an jeden Dienstag für stundenlange Proben, um die Idee, die Umsetzung und das passende Bühnenbild zu gestalten.

Zu dieser Umsetzung gehört unter anderem das einheitliche Kostüm mit dem Symbol für Transhumanismus auf jedem T-Shirt, welches die allgegenwärtige Präsenz des Themas verdeutlicht. Um dennoch bestimmte Charaktere darzustellen, benutzen die talentierten Schauspieler je ein extra Objekt pro Charakter. Für Faust gibt es das blaue Stirnband um den Hals, für Mephisto eine Feuer-Krawatte und der Kaiser trägt eine Krone. Diese Objekte gehören dabei nicht ausschließlich einem Schauspieler, sondern werden weitergegeben. Beim schnellen Wechsel der Charaktere zeigt die Gruppe fantastisches Können, indem man nicht nur durch das neue Objekt den Charakterwechsel merkt, sondern es auch durch Gestik und Mimik der Schauspieler erkennt. Ein wunderbares Beispiel dazu ist Patrick Achtelik, welcher links auf dem Bild als Faust zu sehen ist, mit Marta Dragan als Mephisto rechts daneben.

Ebenso durchdacht ist das Bühnenbild. Im Mittelpunkt liegt eine große Luftmatratze, welche die Instabilität von

Fausts Macht und der Welt darstellt. Die Schauspieler sitzen zwischendurch links und rechts neben der Matratze auf Gymnastikbällen, welche die Welt repräsentieren. Die Gruppe spielt beim Aufgang auf die Bühne und am Ende des Stücks beim Ausgang mit genau diesen Bällen, dieser Welt, unserer Welt. „Die Welt liegt in unseren Händen und wir spielen damit,“ sagt ein Mitglied der Gruppe bei der Nachbesprechung.

Um den Zusammenhang zwischen Faust und der aktuellen Welt weiter zu verdeutlichen, nutzt die Gruppe Beamer, welche auf zwei im Hintergrund stehende Matratzen Bilder projizieren, und Gesangseinlagen:

vom Krieg zerstörte Länder, während „Eve of Destruction“ von Barry McGuire gesungen wird, Donald Trump mit „drill baby drill“, Elon Musk und Mark Zuckerberg und ein hebräisches Klagelied aus den Klageliedern des Jeremias.

Während der ungefähr 70 Minuten langen Aufführung schafft es die Gruppe hervorragend, die ganze Zeit die Charaktere zu verkörpern.

Emilie-Juni



ODER

Naja ... war halt die Wahl zwischen Titel A ODER Titel B

Wie wir uns so kurz vor Redaktionsschluss für die Mittwochs Ausgabe noch einen Artikel „aus der Nase ziehen“? Kein Plan, dann wir schreiben einfach drauf los!

Der Jugendclub des *KOM'MA-Theaters* Duisburg überzeugt das Publikum mit einer unvergleichbaren Balance zwischen harter Realität und schwungvollem Humor, in ihrem Werk „KEIN PLAN – Das Stück, dem es scheiß egal ist, dass der Titel recht vage ist.“ In ihrer Inszenierung, die Hamlet und die moderne Zeit geschickt verband, nutzte die Gruppe bewusst ihre Möglichkeiten mit Licht, Gesang und choreografischen Tanelementen aus, um dynamisch die Thematik ihres Werks zu unterstreichen.

Weder Hamlet, noch die heutigen jugendlichen und jungen Erwachsenen haben einen Plan für die Zukunft. Dabei zeigte die Gruppe mit lebhaftem Körpereinsatz, in der Nachbesprechung auch humorvoll als „Hochleistungssport“ bezeichnet, dass keinen Plan zu haben mehrere Seiten hat: Neben der ohnmächtig und verzweifelt machenden Planlosigkeit durch die unsicheren und zerfallenden Zukunftsaussichten, kann diese auch den Weg zur Kreativität bereiten.

Die Interaktion mit den Zuschauenden stach hervor und traf auf lockere Haltung, Zuspruch und Lachen. Das Publikum wurde selbst Teil des Stücks:

Das Ensemble stand unmittelbar vor dem Zuschauerraum und animierte es zu Entspannungsübungen. Die stilvoll eingesetzte Videokamera zeigte nicht nur die Gesichter der Spielerinnen und Spieler, sondern streifte sogar durch die Reihen des Zuschauerraums, wodurch dieses sich in Großaufnahme auf der Bühne erkennen konnte und somit vollendet als Teil des Geschehens integriert wurde.

Das Ensemble stellte die Geschichte Hamlets auf eine ganz besondere Weise dar. So wurde der Großteil des Stücks lediglich erzählt. Die Gruppe nutzte die Bühne auch, um das Werk zu kritisieren, das viel zu lang (170 Seiten!) und in einer Sprache verfasst sei, die „so altes Deutsch ist, dass es schon wieder Englisch sein könnte.“

Die Charakterschwächen Hamlets wurden mit der heutigen Jugend verglichen. Das „Hamlet-Ich“ wurde geboren.

Doch auch andere Charaktere des Werkes wurden berücksichtigt. So wollten fast alle Mädchen der Gruppe Ophelia spielen.



Das Ende der Erzählung stellte das Ensemble eindrucksvoll dar, indem es synchron alle Charaktere ausspielte, was spätestens beim dritten aufeinander gefolgt dramatischen Tod in Lachen der Zuschauenden endete. Dies war jedoch keine Ausnahme, denn das Publikum wurde in eine Achterbahn der Gefühle gerissen. Von lockerem Lachen, betretenem Schweigen und Verwirrung über das aktuelle Geschehen war alles dabei.

Abschließend lässt sich nur sagen, dass das *KOM'MA-Theater* ein einzigartig aufwühlendes Erlebnis für alle Anwesenden kreierte, welches sich nicht so schnell vergessen lässt.

Kathrin & Sarah



Junge Theatergruppe nimmt Publikum mit

Eine Geschichte erzählen mit Mischung von Elementen aus dem Zirkus

Der „Zirkus kunterbunt“ überzeugt mit einer Mischung aus Theater und Akrobatik, welche sehr gut beim Publikum ankam. In ihrem Theaterstück „Flori und Tom – Weißt du noch?“ erzählen die Fünft- und Sechstklässler des Städtischen Gymnasiums Herzogenrath eine spannende Geschichte.

Die Geschichte handelt von einer Erdkröte und einem Frosch, welche sich anfreunden, da sie beide in einen

Schacht stürzen und allein nicht herauskommen. Sie zeigt, dass Ausnahmezustände aus zwei fremden Personen Freunde machen können und man manchmal Hilfe zulassen sollte. Am Ende des Stückes werden die beiden von einem Mädchen gerettet, welches bemerkt hat, dass des Öfteren Frösche in die Schächte der Schule fallen.

Beeindruckend finden wir, dass die Geschichte auf echten Begebenheiten

von einer der Schauspielerinnen geschrieben wurde, wie sich bei der Nachbesprechung herausstellte. Dies beeindruckte das ganze Publikum, welches von den Tanzeinlagen der Gruppe mitgerissen wurde. Selbst nach Ende der Vorstellung tanzten die Zuschauer weiter. Alle betonten die starken Leistungen der jungen Schauspielerinnen und deren selbstbewusstes und mutiges Auftreten.

Sie zeigten ein sehr schönes Theaterstück mit Musik, Akrobatik und Tänzen, obwohl die sechs noch nicht viel Theatererfahrung haben. Die Mädchen sind Teil der Zirkus AG ihrer Schule und kennen sich somit mit der Akrobatik aus, in Kontakt mit dem Theaterspielen kamen sie aber erst, als Frau Kerstin Rosenberger die Leitung der Zirkus AG übernahm und Herr Eckhard Debour die Idee hatte Zirkus und Theater zu vereinen.

Die selber geschriebene Geschichte der Schülerin überzeugte Herrn Debour sofort, weshalb er den sechs Schülerinnen seit November jeden Montag und manchmal samstags Unterricht im Theaterspielen gab.

Durch diese harte Arbeit entstand ein fantastisches Stück, welches für sehr gute Stimmung auf den Rängen sorgte.

Marie und Franca



Impressum:

„Spotlight“ ist seit dreißig Jahren die offizielle und kostenlose Festivalzeitschrift der Theaterwoche Korbach. Sie wird i.d.R. von Schülerinnen und Schülern der Alten Landesschule (ALS) in Korbach gestaltet, die dabei manchmal auch von Mitgliedern aus unterschiedlichen Theatergruppen und in diesem Jahr noch einmal anders unterstützt werden.

Und wieder eine **kleine Änderung**, da sich die Namen der etwa 40 Beteiligten nicht aufführen lassen:

Redaktion Spotlight (vornehmlich ALS)
Im Hintergrund:

Michael Schwarzwald, Warburg
Ab Mittwoch mit **Esra Kılıçaslan, Kassel**

Schreibgruppe des BSK

Leitung: Merve-Esra Kılıçaslan, Kassel

Podcast Pod Light

Leitung: Steffi Rösner, Korbach

Druck: Eigendruck

Auflage: 100 Exemplare, auch als PDF-Dokument mit dem Podcast auf: theaterwoche-korbach.de

Die nächste Ausgabe der Spotlight erscheint am Samstag, 16. Mai 2026 hoffentlich pünktlich zur **Werkstattpräsentation**.



Die Kraft des Theaters für die Zukunft bewahren!

In einer Zeit, in der unser alltägliches Leben immer mehr von digitalen Medien mit all den verbundenen Entwicklungen bestimmt wird und in der der sonstige Medienkonsum eher durch eine oberflächliche Unterhaltung geprägt zu sein scheint, gewinnt das Theater eine wichtige Bedeutung.

Die seit 1949 stattfindende Theaterwoche Korbach bietet auf der Grundlage ihrer drei Säulen Aufführungen, Diskussionen und Werkstätten einen wichtigen Raum für Begegnung, kritische Reflexionen, kulturellen Austausch für Jung und Alt und damit für soziale Interaktion. In diesem Verständnis ist die Theaterwoche Korbach eine wich-

tige Quelle der Inspiration, Reflexion und Gemeinschaft und erinnert uns auch daran, was es bedeutet, menschlich zu sein.

Um diese Kraft des Theaters auch zukünftig bewahren zu können, brauchen wir Ihre Unterstützung! **Der Förderverein**



*Zukunftssicher
über Generationen*
**Sparkasse
Waldeck-Frankenberg**